

Biografien

HOTEL

SILBER

Stuttgart

Dorotheenstraße



©Staatsarchiv Ludwigsburg

GEHEIME STAATSPOLIZEI (GESTAPO)

Staatspolizeileitstelle Stuttgart

„Sachgebiet: Juden“



Lina Hatje aus Stuttgart-

Weißenhof

Näherin

Wer nicht zur
Volksgemeinschaft
gehört, der ...?

Das Schicksal der Juden

Eine ganz normale Familie ...

1888 Geburt von Lina Russ in Breslau (Schlesien)

1914 Umzug nach Hamburg, um dort als Näherin arbeiten zu können. Heirat mit dem gelernten Buchbinder Johann Hatje. Beide sind SPD-Mitglied.

1915/1920 Geburt der gemeinsamen Kinder Gerd und Elsa

1930 Nach Stationen in Berlin und Bad Homburg zieht die Familie nach Stuttgart-Weißenhof. Johann Hatje ist nun zum Bezirksleiter des SPD-nahen „Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands“ in Württemberg gewählt worden. Die Familie wohnt in einem Gebäude des genossenschaftlichen Bau- und Heimstättenvereins in der Nähe der Weißenhofsiedlung. Als überzeugte Mitglieder der Arbeiterbewegung glauben Lina und Johann an eine bessere Zukunft durch Solidarität und Genossenschaften, wie sie auch in der Architektur der Stuttgarter Weißenhofsiedlung zum Ausdruck kommt.

„Wenn ich an meine Mutter denke, wie sie in jenen Jahren war, dann sehe ich sie im Sommer auf dem Balkon sitzen, braungebrannt und zufrieden ... Es ging uns gut. Diese glücklichen und sorglosen Jahre fanden durch die Machtergreifung Adolf Hitlers 1933 ein jähes Ende.“

(Elsa Hatje über ihre Mutter) <https://www.stolpersteine-stuttgart.de/index.php?docid=349&mid=7>

... bis zum Januar 1933

Immer wieder wird die Wohnung der Hatjes von SA-Männern durchsucht, immer wieder treffen sich in der Wohnung untergetauchte SPD-Mitglieder, z.B. der Landtagsabgeordnete und spätere Vorsitzende der SPD Baden-Württembergs, Erwin Schöttle.

„Seit dem 18. Mai bin ich in der Schweiz, nachdem ich mich 8 Wochen lang den Verfolgungen der Stuttgarter Polizei entzogen hatte und in dieser Zeit neben zahlreichen Funktionärsversammlungen und Sitzungen eine Maifeier und mehrere illegale Veranstaltungen der Stuttgarter Partei durchgeführt habe...“

Erwin Schöttle aus dem Schweizer Exil im Mai 1933

Als Johann Hatje sich weigert, die Kasse der Eisenbahner an die SA zu übergeben, wird er ohne Rechtsgrundlage verhaftet und 22 Tage lang im Gefängnis, der sogenannten „Büchenschmiere“ in der Stuttgarter Büchsenstraße, festgehalten. Weil er weiß, dass seine Frau Lina Jüdin ist, und aus Rücksicht auf die Kinder tritt er von seinem Amt zurück. Die Familie kann sich nur durch Hilfsarbeiten und den Umzug in das billigere Heslach über Wasser halten. Dort bezieht sie eine kleine Wohnung in der Richthofenstraße, heute Karl-Klos-Straße. Johann arbeitet als Hilfsarbeiter auf der Reichsgartenschau in Stuttgart und als Schweißer bei der Firma Eberspächer in Esslingen. Auch Lina verdient nun in Heimarbeit dazu, sie näht Tornister und Brotbeutel für die deutsche Wehrmacht.



Lina Hatje mit ihrem Sohn Gerd und ihrer Tochter Lina um das Jahr 1920
© HdG BW

Rassenantisemitismus: Juden als „artfremde Rasse“:

1879 In seinem Buch „Sieg des Germanenthums über das Judentum“ erklärt der Journalist Wilhelm Marr die Juden zu einer „fremden Rasse von Parasiten“, die die Ausbeutung Deutschlands betreibt. Seine Ideen werden von anderen Schriftstellern aufgegriffen.

1920 Programm der NSDAP:
„Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksichtnahme auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.“

Alltag in der NS-Diktatur: Zwischen Zustimmung, Unterdrückung und Widerstand

Stuttgarter Juden 1933 – 1943: Ausgrenzung, Verfolgung, Ermordung

1.4.1933 Boykott von Geschäften, Wirtschaften und Kanzleien, die jüdischen Stuttgartern gehören, durch die SA.

1934 Für immer mehr jüdische Rechtsanwälte und Ärzte werden Berufsverbote erteilt; jüdische Schüler werden von den Schulen verwiesen.

1935 Durch die Nürnberger Rassengesetze verlieren auch die Stuttgarter Juden ihre Rechte als deutsche Staatsbürger.

1936 Per Gemeinderatsbeschluss werden Juden in Krankenhäusern, Ämtern, Freibädern oder Altersheimen benachteiligt oder ganz ausgeschlossen.

1938 In der Reichspogromnacht werden die Synagogen in Stuttgart und Bad Cannstatt angezündet und niedergebrannt; es kommt zu Massenverhaftungen von Juden in Stuttgart, viele davon werden ins KZ Dachau verschleppt.

1939 – 1942 Geschäfte und Besitz der verbliebenen Juden werden zwangsarisiert; Juden müssen ab 1941 einen gelben Stern tragen.

1.12.1941 Über Tausend württembergische Juden werden nach Riga abtransportiert und dort im Verlauf des Winters erschossen. Weitere Transporte werden 1942 durchgeführt.

Weihnachten 1942: Die Verhaftung

Am 23.12.1942 wurde Lina Hatje zur Gestapo vorgeladen: ein Polizist klingelte und überbrachte die Vorladung, die sie und ihre Tochter - Johann Hatje war nicht daheim – in große Aufregung versetzte. Beide begaben sich unmittelbar ins „Hotel Silber“, wo Lina Hatje verhört und in Schutzhaft genommen wurde. Hintergrund war, wie sich aber erst später herausstellte, eine Denunziation durch einen Gestapo-Mitarbeiter. Dieser war selbst in Verdacht geraten, die Weihnachtsgans eines Wehrmachtssoldaten vom Balkon der Nachbarwohnung der Hatjes gestohlen zu haben. Aus Rache an den Frauen, die er dafür verantwortlich machte, denunzierte er diese, sie hätten verbreitet, dass die Schlacht um Stalingrad verloren sei. Während die anderen Frauen kurz darauf wieder entlassen wurden, wurde Lina Hatje als Jüdin alles angelastet. Sie musste Weihnachten und Neujahr in Schutzhaft verbringen. Ihre Tochter durfte sie Anfang Januar besuchen:

„Wir konnten zunächst gar nicht reden, wir haben nur geweint. Meine Mutter war eine große stattliche Frau mit einer aufrechten, man kann ruhig sagen stolzen Haltung. Da saß sie nun in diesem Büro auf dem Stuhl - ich weiß nicht, was man in jenen Tagen mit ihr gemacht hatte, ich kann es nicht anders ausdrücken, sie war eine gebrochene Frau.“

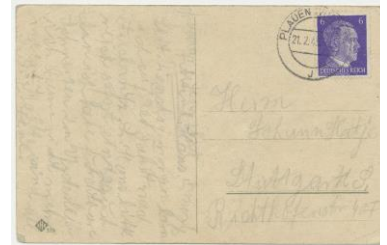
(Elsa über ihre Mutter Lina Hatje) <https://www.stolpersteine-stuttgart.de/index.php?docid=349&mid=7>

1. **Eine ganz normale Familie:** Begründe diese Aussage am Lebenslauf der Lina Hatje bis 1933.

2. **„Machtergreifung“:** Erkläre den historischen Hintergrund der Vorgänge im Haus der Hatjes im Frühjahr 1933.

3. Lina Hatje ist als Frau in einer „Mischehe“ mit einem Nichtjuden ein wenig geschützt. Überlege Dir, wie sie die einzelnen Ereignisse in Stuttgart erlebt und welche Gedanken sie sich macht.

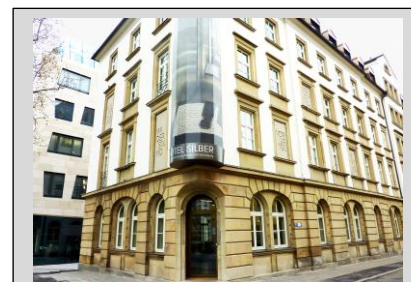
Lina Hatje lebt gemäß den Nürnberger Rassengesetzen in einer „privilegierten Mischehe“, da sie mit einem nicht-jüdischen Mann verheiratet ist und sie gemeinsame Kinder haben.



„Genaue Adresse folgt noch“
Postkarte von Lina Hatje 1943
© HdG BW

Foto des Stolpersteins für Lina Hatje in Stuttgart

© Eberhard Abele



Das „Hotel Silber“ heute

© Abele

Notiere Fragen für die Ausstellung.

Finde in der Ausstellung die Postkarte und recherchiere über Hatjes weiteres Schicksal.

Lina Hatje – ein typisches jüdisches Schicksal im NS? Informiere Dich über die Judenverfolgung in Württemberg.